



Hans Vögtli ist fasziniert vom Lebenswerk seines Grossvaters Julius und hat deshalb auch ein Buch darüber initiiert.



Auf der Suche nach dem Bild auf der Staffelei: Julius Voegtli malt 1906 Josefina Burri, fotografiert von Josef Burri, ihrem Ehemann und damaligen Posthalter von Malters.

Bilder von Julius Voegtli sind in China zu sehen

Malters: Grosse Ehre für den in Malters geborenen Julius Voegtli (1879 – 1944)

Mehr als 400 aussergewöhnliche Gemälde in Aquarell, Öl und Tusche, aber auch Radierungen und Stiche hat Julius Voegtli zu Lebzeiten erschaffen. Vom 16. Dezember bis 15. Januar werden ausgesuchte Werke des Schweizer Künstlers mit Wurzeln in Malters im Dounan Art Museum in Kunming, der Hauptstadt der Provinz Yunnan in der Volksrepublik China, ausgestellt.

Helen Dietsche

Dass der 1879 geborene Julius Voegtli lange nach seinem Tod Weltruhm erlangt, hat er seinem Enkelsohn Hans Vögtli zu verdanken: «Seit über 40 Jahren befasse ich mich mit dem Lebenswerk meines Grossvaters, sammle seine Bilder, habe viel über ihn recherchiert und vor ein paar Jahren alles in einem Buch zusammengetragen.» Re-

daktionell am Buch mitgearbeitet hat auch der frühere Arzt Ernst Burri aus Malters, der über den Charakter des Künstlers vieles erzählen konnte. «Leider habe ich meinen Grossvater nie kennen gelernt – dennoch fühle ich mich mit ihm sehr verbunden. In den vielen Gesprächen mit Menschen aus seinem Umfeld und beim Suchen seiner Bilder ist er mir sehr vertraut geworden», sagt Hans Vögtli.

Das Gesamtwerk des Grossvaters komplettieren

Julius Voegtli war aufgrund der Heirat seiner Schwester Josefina mit Josef Burri sehr mit Malters verbunden. Noch heute leben viele Verwandte seiner Ehefrau und Nachkommen gemeinsamer Freunde in Malters. Hans Vögtli, der Enkelsohn von Julius, freut sich auf jeden Hinweis zu noch vorhandenen Bildern seines Grossvaters – nicht zwingend zum Kauf, sondern vor allem, um das Gesamtwerk zu komplettieren. Hinweise bitte an: info@julius-voegtli.ch. [hd]

Auf nach China

Anfang 2017 erschien in einem renommierten europäischen Kunstmagazin ein Artikel über Julius Voegtli. Grund genug, für die Pashim Art Gallery in Hamburg, um auf den einzigartigen Künstler aufmerksam zu werden. Schnell wurde erkannt, dass die Werke von Julius Vögtli perfekt in die geplante, multinationale Ausstellung in China passen. Die Ausstellung im Dounan Art Museum in Kunming – der Partnerstadt von Zürich – widmet sich dem Thema des multikulturellen Austausches von Kunstschaffenden und wird morgen eröffnet. Hans Vögtli: «Meine Freude ist gross, dass 32 Werke meines Grossvaters in China ausgestellt werden.»

Zurück zu den Wurzeln

Für die nächsten Jahre sind weitere Ausstellungen geplant. Hans Vögtli freut sich: «Ich bin bereits im Gespräch mit der Stadt Biel – dort hat mein Grossvater viele Jahre gelebt – und auch mit Malters, dem Geburtsort von ihm.» Hans Vögtli freut sich über jedes Bild, das von seinem Grossvater auftaucht. Ganz besonders nimmt ihn Wunder, ob das Porträt, das Julius Voegtli 1906 von

seiner Schwägerin Josefina Burri gemalt hat, noch irgendwo hängt. «Das Gesamtwerk meine Grossvaters fasziniert mich unglaublich und auch dieses Bild

würde ich gerne einmal näher betrachten. Jetzt auf ein weiteres Werk meines Grossvaters zu stossen, wäre ein sehr schönes Weihnachtsgeschenk.»

Julius Voegtli stammt aus Malters

Der 1879 in Malters geborene Maler Julius Voegtli gehört zu den Künstlern, deren Wirken in erster Linie durch ihre Werke und in zweiter durch die Erinnerung ihrer Zeitgenossen dokumentiert ist. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich in den Jahren zwischen 1900 und 1928 als Dekorationsmaler. Er war Miteigentümer eines Malerbetriebes. Für seine Auftraggeber schuf er eindrucksvolle Fresken, die sich in öffentlichen Gebäuden oder Kirchen befinden. Ab den 20er-Jahren ist sein Name unmittelbar mit der Kommunalpolitik der Stadt Biel verbunden. Dort begleitete er nach 1928 mehrere wichtige öffentliche Ämter, die mit der Infrastrukturplanung und den Verkehrsbetrieben der Stadt zu tun hatten. Seine berufliche Selbstständigkeit und die spätere Beamtenlaufbahn gaben

ihm die Freiheit, unabhängig von den Moden der Zeit und frei von kommerziellen Erwägungen seine künstlerische Handschrift zu entwickeln. Neben der Malerei war Julius Voegtli auch schriftstellerisch tätig. Es erschienen mehrere Erzählungen von ihm.

Nicht auf den Verkauf seiner Bilder angewiesen zu sein, brachte Voegtli viele Vorteile, war andererseits aber auch von Nachteil: Kein Galerist, kein Museum oder öffentliches Institut fühlte sich dazu berufen, das Werk des Künstlers zu Lebzeiten zu fördern oder zu dokumentieren. Die zahlreichen Bilder, die entstanden waren und weit über den privaten Kreis hinaus geschätzt und gesammelt wurden, sind heute überall im Land verstreut. Weitere Infos unter www.julius-voegtli.ch. [pd]